

Medizin, Gesellschaft und Geschichte (MedGG)
Band 14 • 1995

Medizin, Gesellschaft und Geschichte

Jahrbuch
des Instituts für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung

Band 14 • Berichtsjahr 1995

herausgegeben von
Robert Jütte

Franz Steiner Verlag Stuttgart 1996

Medizin, Gesellschaft und Geschichte (MedGG)
Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung

Herausgeber: Prof. Dr. Robert Jütte
Redaktion: Dr. Thomas Schlich
Satz und Layout: Arnold Michalowski

Anschrift: Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung
Straußweg 17
70184 Stuttgart
Telefon (0711) 48 30 13 und 48 30 17
Telefax (0711) 46 17 55

Erscheinungsweise: jährlich 1 Band zu 240 Seiten (15 Bogen).

Bezugsbedingungen: Ladenpreis DM 48,-, Abonnement DM 48,-, für Studenten DM 38,40, jeweils zuzüglich Versandkosten. Ein Abonnement gilt, falls nicht befristet bestellt, zur Fortsetzung bis auf Widerruf. Kündigungen eines Abonnements können nur zum Jahresende erfolgen und müssen bis zum 15. November des laufenden Jahres beim Verlag eingegangen sein.

Verlag: Franz Steiner Verlag, Birkenwaldstr. 44, 70191 Stuttgart

Anzeigenleitung (verantwortlich): Susanne Szoradi

Druck: Rhein Hessische Druckwerkstätte, Wormser Str. 25, 55232 Alzey

Medizin, Gesellschaft und Geschichte enthält ausschließlich Originalbeiträge mit den Themenschwerpunkten Sozialgeschichte der Medizin sowie Geschichte der Homöopathie und alternativer Heilweisen. Entsprechende deutsch- oder englischsprachige Manuskripte sind erwünscht. Sie sollten nach den Hinweisen für Verfasser abgefaßt und auf PC gesetzt werden. Die Hinweise für Verfasser, die auch nähere Angaben zu Betriebssystem und möglichen Textverarbeitungsprogrammen enthalten, bitte bei der Redaktion anfordern. Der Umfang der Beiträge soll 10.000 Wörter, bzw. 30 Manuskriptseiten nicht überschreiten. Die Autoren erhalten 20 Sonderdrucke ihrer Aufsätze sowie ein Belegexemplar des entsprechenden Bandes gratis, auf Wunsch weitere gegen Bezahlung.

Daneben informiert MedGG über laufende Forschungsprojekte und Veranstaltungen aus den Bereichen Sozialgeschichte der Medizin und Homöopathieggeschichte im deutschsprachigen Raum. Für entsprechende, zur Veröffentlichung bestimmte Mitteilungen sollten spezielle Formulare, die ebenfalls anzufordern sind, verwendet werden.

Als Ergänzung zum Katalog der Bibliothek des Homöopathie-Archivs, hg. v. Renate Günther und Renate Wittern, Stuttgart 1988, enthält MedGG ein Verzeichnis der Neuerwerbungen (vgl. Jahrbuch, Bd. 6ff.).

MedGG enthält keine Buchrezensionen. Unaufgefordert eingesandte Besprechungsexemplare werden nicht zurückgeschickt, sondern von der Institutsbibliothek übernommen.

Inhalt

Anschriften der Verfasser	7
Editorial	8
I. Zur Sozialgeschichte der Medizin	
<i>Otto Kaiser</i>	
Arzt und Patient: Der Fall des Asarhaddon, Königs von Assyrien	9
<i>Andrew Cunningham</i>	
Pathology and the case-history in Giambattista Morgagni's "On the Seats and Causes of Diseases Investigated Through Anatomy" (1761)	37
<i>Robert Steffens</i>	
Von der Berufsgruppe zur Binnenprofession - Die Krankenhausapotheker: Überlegungen zu einem Modell eines Professionalisierungsprozesses innerhalb der Pharmazie	63
<i>Wolfgang Krauss</i>	
Die physikalische Medizin und die jüdischen Ärzte	83
<i>Barbara Koller</i>	
„Wo gute und schlechte Luft sich scheiden“: Die Entwicklung hygienischer Wohnstandards und deren sozialpolitische Brisanz Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts	121
II. Zur Geschichte der Homöopathie und alternativer Heilweisen	
<i>Martin Dinges</i>	
Professionalisierung homöopathischer Ärzte: Deutschland und Vereinigte Staaten von Amerika im Vergleich	143
<i>Michael Stolberg</i>	
Die Homöopathie im Königreich Bayern	173
<i>Martin Stahl</i>	
Zur Geschichte der „Vereinigung homöopathischer Aerzte Rheinlands und Westphalens“	195

III. Neuerwerbungen der Bibliothek des Homöopathie-Archivs	
Bearbeitet von <i>Helena Korneck-Heck</i>	219
IV. Homöopathiegeschichte:	
Laufende Forschungen und Veranstaltungen	243
V. Sozialgeschichte der Medizin:	
Laufende Forschungen und Veranstaltungen	245

Anschriften der Verfasser

Dr. Andrew Cunningham

Wellcome Unit for the History of
Medicine
Department of History and
Philosophy of Science
University of Cambridge
Free School Lane
GB- Cambridge CB2 3RH

PD Dr. Martin Dinges

Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung
Straußweg 17
D- 70184 Stuttgart

Prof. D. Dr. Otto Kaiser

Am Krappen 29
D- 35037 Marburg

Dr. Barbara Koller

Forschungsstelle für Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte der
Universität Zürich
Rämistr. 64
CH- 8001 Zürich

Dipl.-Bibl. Helena Korneck-Heck

Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung
Straußweg 17
70184 Stuttgart

Dr. Wolfgang Krauss

Strohbachgasse 5/7
A- 1050 Wien

Dr. Martin Stahl

Reinhäuser Landstraße 72
D- 37083 Göttingen

Dr. Robert Steffens

Ernst-Moritz-Arndt-Universität
Abt. f. Geschichte der Pharmazie
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 17
D- 17487 Greifswald

PD Dr. Dr. Michael Stolberg

Wellcome Unit for the History of
Medicine
Department of History and
Philosophy of Science
University of Cambridge
Free School Lane
GB- Cambridge CB2 3RH

Editorial

Krankengeschichten sind eine wichtige Quelle der Medizingeschichtsschreibung. Sie bilden nicht nur die Materialgrundlage für die beliebten medizinhistorischen Pathographien bedeutender Persönlichkeiten, sondern sie bieten auch dem sozialhistorisch interessierten Historiker interessante Einblicke und Einsichten. Der vorliegende Band enthält gleich zwei einschlägige Studien. O. Kaisers Beitrag rekonstruiert die Krankengeschichte eines assyrischen Herrschers aus den überlieferten Keilschriftbriefen der behandelnden Ärzte und wagt auch eine retrospektive Diagnose, die sicherlich nicht unumstritten bleiben wird. A. Cunningham lenkt den Blick auf die umfangreiche medizinische Kasuistik eines der berühmtesten Anatomen des 18. Jahrhunderts, Giovanni Battista Morgagni (1682-1771).

Spezialisierung und Professionalisierung sind zwei Begriffe und Phänomene, mit denen sich die Sozialgeschichte der Medizin immer wieder befaßt hat. R. Steffens Beitrag beleuchtet einen bislang wenig beachteten Aspekt, nämlich die sogenannte „Binnenprofessionalisierung“, und zwar am Beispiel der Krankenhausapotheker, die sich langsam aus dem Apothekerstand zu einer eigenständigen Berufsgruppe herausgebildet haben. W. Krauss hat in mühseliger Arbeit die Geschichte derjenigen jüdischen Ärzte in Wien rekonstruiert, die sich schon sehr früh auf die physikalische Medizin spezialisiert haben.

Wohnungsbau, Stadtsanierung und Hygiene sind Themen, die die Sozialmedizin auch heute noch beschäftigt. Am Beispiel der Schweiz zeigt B. Koller auf, welche sozialpolitische Brisanz diese Fragen in einer Zeit hatten, als die Tuberkulose eine der gefürchtetsten Volksseuchen war.

Wie immer enthält das Jahrbuch auch Beiträge zur Geschichte der Homöopathie bzw. der Alternativen Medizin. Auch hier finden sich in zwei Beiträgen professionalisierungsgeschichtliche Überlegungen. M. Dinges versucht über einen Vergleich Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Professionalisierungsbemühungen homöopathischer Ärzte herauszuarbeiten, während M. Stahl am Beispiel eines rheinischen Vereins homöopathischer Ärzte die Bedeutung von vereinsmäßigen Zusammenschlüssen für die Vertreter einer verfeimten Außenseitermedizin aufzeigt. Beide Beiträge werden ergänzt durch eine Regionalstudie, die M. Stolberg für Bayern vorlegt und die hoffentlich Anstoß für weitere Untersuchungen dieser Art geben wird. Welche interessanten sozialgeschichtlichen Fragestellungen in der Medizingeschichte sich gerade am Beispiel der Homöopathie bearbeiten lassen, haben nicht zuletzt die zahlreichen Publikationen im Jubiläumsjahr 1996 gezeigt.

Den Abschluß bilden wie immer Rubriken über laufende Forschungen auf den Gebieten, in denen das Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung seine Arbeitsschwerpunkte hat.

Stuttgart, im Herbst 1996

Robert Jütte